

Zeitschrift: Kreuzlinger Neujahrbuch und Schreibmappe
Band: 1 (1925)

Artikel: Die Industrie in Kreuzlingen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

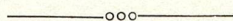
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Industrie in Kreuzlingen.

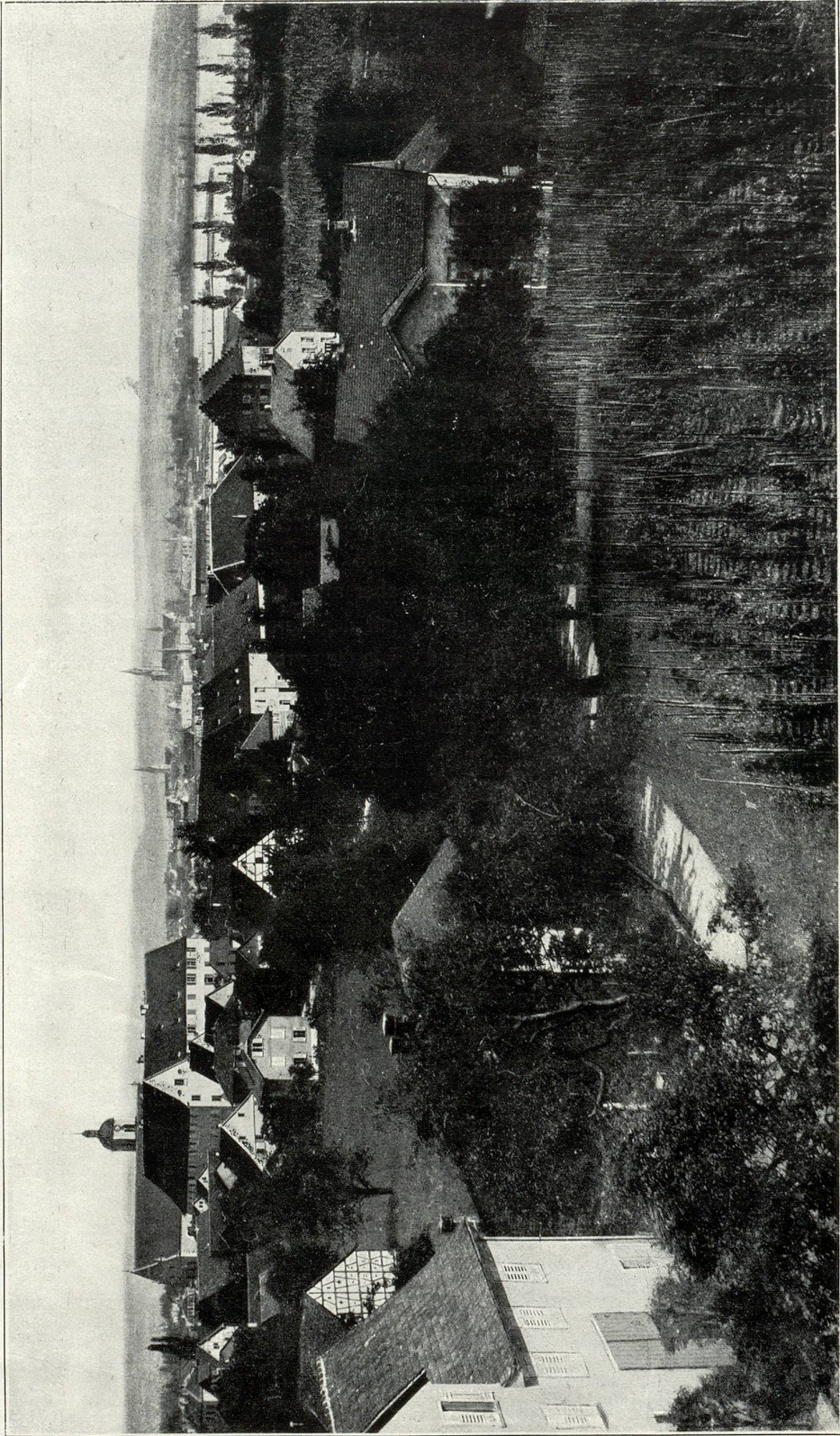


Wie wenn es gälte, das letzte Stück Schweizerboden auszunützen, so haben sich in der Nordostecke unseres Landes, in Kreuzlingen=Emmishofen und Umgebung industrielle und gewerbliche Unternehmungen in reicher Mannigfaltigkeit zusammengedrängt. Kommt man in genussreicher Fahrt mit der Mittel=Thurgau=Bahn von Weinfelden her auf die Höhen von Lengwil=Bernrain und blickt dann freudig überrascht auf die blau=schimmernde Konstanzer=Bucht, auf den silber=gleissenden Rhein und auf das schön dazwischen gelegene Kreuzlingen=Emmishofen, so wird das Auge allerdings und man darf wohl beifügen: glücklicherweise, nicht von einer Unzahl von Hoch=Kaminen gefangen, die sonst einem Industrieort die Signatur geben; man merkt es kaum, dass man einen solchen vor sich hat. Und doch ist es so! Textil= und Schuhindustrie, Papier und Karton verarbeitende Unternehmen, chemische und Metallbranche, Möbelfabrikation und Baugewerbe sind hier zu Hause und daneben viele Betriebe anderer Art. Der Umstand, dass sich Kreuzlingen und Emmishofen, früher unzusammenhängende Vororte von Konstanz, über ein ausgedehntes Gebiet erstrecken und dass sich demgemäss die industriellen und gewerblichen Anlagen auf ein weites Gebiet verteilen, lässt den ausgesprochen industriellen Charakter des Ortes oder richtiger der beiden Ortschaften weniger in Erscheinung treten. Er ergibt sich aber deutlich aus folgendem:

Nicht weniger als 12 Firmen der Textilbranche befassen sich mit der Herstellung von Strickwaren aller Art, von Kleidern, Unterkleidern, Sportartikeln, von Strümpfen, Schürzen und Korsetten. Verarbeitet werden hauptsächlich Wolle, Baumwolle und Kunstseide. In einem Betrieb werden Glühstrümpfe gewoben, ein anderer macht Zelte, Decken, Rucksäcke u. dergl., ein Dritter verlegt sich auf die Fabrikation und das Sticken von Taschentüchern. Zu diesen 12 grösseren Unternehmen gesellen sich eine Reihe von Nähereien, die eine beschränkte Arbeiterzahl beschäftigen. Von wesentlicher Bedeutung für Kreuzlingen=Emmishofen sind 3 Schuhfabriken, wo der starke Arbeiter wie der elegante Modeschuh zur Entstehung gelangt. — Typisch ist die starke Vertretung der Holzindustrie. Diese scheint sich überhaupt die Gegend am See zum Haupt=

sitz erkoren zu haben. Von Uttwil bis Ermatingen findet man eine Reihe bedeutender Unternehmen dieser Art. Kreuzlingen aber bildet mit 6 Betrieben das Zentrum. Zum Teil ist hier eine Arbeitsteilung durchgeführt, während sich der eine vorwiegend mit der Tabrikation von Schlafzimmereinrichtungen befasst, beschränkt sich der andere auf die Herstellung von Sitzgelegenheiten; ein Dritter betreibt die Herstellung von Bureaumöbeln als Spezialität und ein vierter fertigt ausschliesslich Wagen, Carosserien für Automobile und dergl. an. Daneben kommt auch die Bauschreinerei nicht zu kurz. — Die chemische Industrie erhält Bedeutung durch die Seifenfabrik; neben ihr sind aber auch die 2 Unternehmen nicht zu vergessen, die sich mit der Herstellung von allerlei Putzmitteln befassen, sowie die pyrotechnische Werkstätte. — Graphik und Papierbranche sind durch 4 Firmen vertreten, die sich in die Anfertigung von Briefumschlägen, von Kartonagen=Artikeln, Futteralen und Etais und in die Buchbinderei und =Druckerei teilen. — Die Metallindustrie präsentiert sich in einer Aluminiumwalzerei, in einer Metallgiesserei und verschiedenen mechanischen Werkstätten. — Damit die Aufzählung vollständig wäre, müsste sie noch eine grosse Reihe anderer Unternehmen wie Baugeschäfte, ein Elektrizitätswerk, eine Ofenfabrik, zwei Molkereien u. s. f. enthalten. Welche Bedeutung Industrie und Gewerbe für Kreuzlingen=Emmishofen haben, erhellt daraus, dass darin rund 2500 Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen ihr Auskommen finden. Ein Blick auf die Steuertabelle zeigt auch, dass Industrie und Gewerbe weitaus den grössten Faktor im Steuerkapital der Gemeinde bilden.

Die Vorliebe der Industrie für Kreuzlingen=Emmishofen ist nicht ohne weiteres verständlich. Die Existenzbedingungen sind keineswegs günstiger als anderswo in der Schweiz. Dass sich die Industrie so zahlreich hier angesiedelt hat, erklärt sich wohl nur mit der Nähe von Konstanz; Kreuzlingen spielte die Rolle der Industrie=Vorstadt. Als Grenzort mochte es zudem den auf Export bedachten Unternehmen einige Vorteile bieten. Es darf auch den Ortsbehörden das Zeugnis ausgestellt werden, dass sie die Bedeutung der Industrie für die Entwicklung des Ortes erkannt und zu ihrer Förderung



Alt-Kreuzlingen.

Phot. Arth. E. Bär.

das ihrige beigetragen haben. Man darf sich aber nicht verhehlen, dass die Gefahr eines Stillstandes der Entwicklung nahe gerückt ist. Die Kosten der Lebenshaltung sind in Kreuzlingen=Emmishofen grösser als anderswo im Kanton, dementsprechend haben sich auch die Löhne gestaltet; die geographische Lage macht sich insofern ungünstig bemerkbar, als die Konkurrenzmöglichkeit der für das Inland arbeitenden Betriebe durch die Transportkosten, die während der Kriegsjahre eine gewaltige Steigerung erfahren haben, sehr erschwert wird. Dazu kommt noch, dass die thurgauische Steuergesetzgebung der Industrie nicht günstig ist und ihrem Wesen nicht gerecht wird. Dieser Umstand hat schon manches blühende Unternehmen von den Grenzen unseres Kantons und vom Platze Kreuzlingen=Emmishofen ferngehalten. Es ist ein schlechter Trost, dass wir dieses Schicksal mit andern thurgauischen Gemeinden teilen. Jedenfalls besteht für die Ortsbehörde alle Veranlassung, diese Nachteile durch ein wohlwollendes Verhalten auszugleichen.

Das Vorwiegen des industriellen Charakters kann für eine Gemeinde eine Gefahr bedeuten. Mehr als andere Erwerbszweige sind Industrie und Gewerbe periodisch wiederkehrenden Wirtschaftskrisen ausgesetzt. Kürzung der Arbeitszeit und damit Schmälerung des Verdienstes, wenn nicht gar gänzliche Entlassung und damit gänzliche Erwerbslosigkeit vieler Angestellter und Arbeiter sind dann unvermeidlich, wenn das Unternehmen nicht völlig zu Grunde gehen und die Erwerbsquellen dauernd versiegen sollen. Die Folge ist eine Einschränkung des Verbrauchs und Hand in Hand damit ein allgemeiner Geschäftsrückgang. Die Leistungsfähigkeit der Gemeinde gerät in ein umgekehrtes Verhältnis zu den Anforderungen. Während ihre Einnahmen zurückgehen, wachsen ihre Aufgaben für die notleidende Bevölkerung. Dieser Nachteil des Industrieortes macht sich in Kreuzlingen=Emmishofen wegen der Vielgestaltigkeit der hiesigen Industrie weniger spürbar. Leidet die eine Branche Not, so hat doch die

andere ihre Beschäftigung und es ist möglich, einen Teil der arbeitslos gewordenen Arbeiter hier unterzubringen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass selbst die Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression, wie sie die Nachkriegsjahre 1919 bis 1922 gebracht haben, nicht so schwere Wunden geschlagen hat wie andern, einseitig orientierten Gemeinden.

Ein heikles Problem für die Kreuzlinger Industrie bildet die Personalfrage. Das schweizerische Hinterland drängt sich in einem Winkel von wenig mehr als 90 Grad zusammen. Es beherbergt hauptsächlich landwirtschaftliche Bevölkerung. Zudem werden dem Einzugsgebiet durch die nahen Höhenzüge des Seerückens eine enge Grenze gezogen. Es liegt auf der Hand, dass Kreuzlingen=Emmishofen und das natürliche schweizerische Hinterland die von der Industrie benötigten 2000–3000 Arbeitskräfte nicht stellen können. Diese ist und war von jeher auf das benachbarte Konstanz und dessen deutsche Umgebung angewiesen. In den jüngst vergangenen Zeiten allgemeiner Arbeitslosigkeit hat es viel Staub aufgewirbelt, dass immer noch hunderte deutscher Angestellter und Arbeiter in Kreuzlingen=Emmishofen arbeiten durften und die Kreuzlinger Industriellen sind oftmals verdächtigt worden, der deutsche werde dem einheimischen Angestellten und Arbeiter vorgezogen, weil jener im Hinblick auf die Valutaverhältnisse mit einem geringeren Lohn vorlieb nehme. Diese Vorwürfe waren ungerrecht. Es wurde und wird bei der Belohnung grundsätzlich keine Unterscheidung zwischen in- und ausländischen Angestellten und Arbeitern gemacht. Die Tarife und Ansätze sind die gleichen. Das hatte wohl zur Folge, dass sich während der Zeit des Tiefstandes der deutschen Valuta mehr deutsches Personal zu den hiesigen Fabriken drängte als gewöhnlich; der Arbeitgeber jedoch hatte keinen Grund, dieses vorzuziehen. Er hat es auch nicht getan, im Gegenteil. Nur durfte man ihm andererseits nicht zumuten, im Interesse vorübergehend arbeitslos gewordener Leute,

Francisco Boadella

Wein- und Südfrüchten-Grosshandlung

Import — Export

Kreuzlingen

Schweiz

Telephon 3.52

Figols

Spanien

Konstanz

Baden

Telephon 11.23

welche die erste Gelegenheit zur Rückkehr zu ihrer Branche oder Firma benützen, eingearbeitetes, seit Jahren erprobtes ausländisches Personal zu entlassen. Eine solche Massnahme hätte sich am ganzen Betrieb schwer gerächt. Inzwischen hat die Lage eine Entspannung erfahren. Die Arbeitslosigkeit ist geschwunden. Gewisse Kategorien von Arbeitskräften, wie gelernte Näherinnen der Textilbranche, können sogar kaum genug gefunden werden.

Dennoch wäre es falsch, von einem allgemein guten Geschäftsgang zu sprechen. Wohl sind die meisten Fabriken besser beschäftigt als in den Jahren 1919–1922, doch sind die Verkaufspreise gedrückt. In der Schuhindustrie macht sich z. Z. wieder eine Absatzstodkung geltend, und die Baumwolle verarbeitenden Firmen der Textilbranche, die sich nicht auf die Kunstseide umstellen können, haben schwer zu kämpfen.

Während die Arbeitnehmer auf dem Platze Kreuzlingen-Emmishofen schon längst eine gewerkschaftliche Organisation besitzen, haben sich die Arbeitgeber erst vor kurzem zwecks gemeinsamer Wahrung ihrer Berufsinteressen zusammengetan. Im Jahre 1918 ist der Arbeitgeberverband Kreuzlingen, Emmishofen und Umgebung gegründet worden. Er umfasst heute 60 Handels- und Industriefirmen, darunter allerdings auch solche, die ausserhalb der Gemeinde Kreuzlingen-Emmishofen stehen. Die Unternehmungen, die dem Verbands angegliedert sind, beschäftigen insgesamt gegen 3000 Angestellte und Arbeiter. Der Arbeitgeberverband hat es sich stets angelegen sein lassen, nicht nur die Berufs- und Standes-

interessen seiner Mitglieder zu fördern, sondern auch im Dienste der Allgemeinheit zu wirken. Die Volksküche, die in der Zeit der grössten Teuerung ins Leben gerufen worden ist, verdankt ihre Entstehung hauptsächlich seiner tatkräftigen Unterstützung. Ebenso ist die gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft zu 80 % von ihm finanziert worden. Sein Hauptwerk im Dienste der Humanität und der praktischen Nächstenliebe war aber die zweimalige Veranstaltung einer Speisung Notleidender in Konstanz, die erstmals vom 18. März bis 28. Juni 1923 dauerte und 900 Bedürftigen zu gut kam, und dann wieder vom 18. November 1923 bis 16. April 1924 für 1300 bis 1400 Bedürftige durchgeführt wurde. Es soll nicht zu erwähnen vergessen werden, dass der Arbeitgeberverband hierbei von der Arbeiterschaft und von der Bevölkerung überhaupt namhaft unterstützt worden ist.

Für das öffentliche Leben in Kreuzlingen-Emmishofen ist es auch nicht ohne Bedeutung, dass er die grundsätzliche Berechtigung gewisser Begehren der Arbeiterschaft auf Gewährung von Ferien erkannt und ihnen aus freien Stücken entsprochen hat. Hiedurch und namentlich durch seine Bemühungen zur Erzielung einheitlicher und ausreichender Löhne hat er sicherlich viel zu einem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigetragen. Abgesehen von einem Streik in der Textilbranche im Jahre 1919 ist es denn auch seit Bestehen des Verbandes zwischen ihm und der Arbeiterschaft zu keinem bedeutsamen Lohnkampf mehr gekommen.

Möbelfabrik A. Dreher

Ständige Ausstellungen in

Gottlieben
Kreuzlingen

St. Gallen
Rosenbergstrasse 42

Zürich
Seilergraben 57/59

Innenausbau - Wohnungseinrichtungen für alle Verhältnisse

erstklassig in Form und Qualität.

Prospekte und Voranschläge gratis. Jeden Sonntag von 3–11 Uhr öffentl. Besichtigung der Fabrik Ausstellung in Gottlieben. Bahnstation: Tägerwilen SBB und Oberstrasse.